

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen. Kund um den Gedruckt, "Freudliche Welt", "Land und Hauswirtschaft", "Frauenwelt", "Unterhaltungsbeilage", "Novellen", "Unterhaltung und Wissen".

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihspalten 8 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechend Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Anzeigenschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 50.

Dienstag, den 24. April 1928.

21. Jahrgang.

Wer keinen Frühling hat, dem blüht er nicht!
Wer Schweigt, dem tönt kein Echo hier auf Erden,
Wer Herz nicht dichtet, der faßt kein Gedicht!
Und wer nicht liebt, dem wird nicht Liebe werden.

Der Wahlausfall in Frankreich.

Die französischen Kammerwahlen am 22. April haben zwei charakteristische Kennzeichen: Vertagung der Entscheidung auf den Termin der Stichwahl, die am kommenden Sonntag und die Stichwahl am Sonntag. Die Stärke der Autonomiebewegung im Elsass liegt das Gesicht der neuen Kammer ist heute noch wenig zu sagen. 612 Kandidaten waren zu wählen, 175 sind gewählt worden, und über 427 Mandate wird erst in der Stichwahl entschieden! Damit ist ein endgültiges Urteil über die französischen Parlamentswahlen erst nach dem Bekanntwerden der Stichwahl-Mehrheiten möglich.

Was den ersten Wahlgang betrifft, ist die Parole der Regierung, die die Wähler aufforderte, dem Kommissariat Garaus zu machen, und das Wert der Wahlsystemstabilisierung zu erleichtern, vorwiegend den Wählern der Mitte und der Rechten zugute gekommen. Die Sozialisten enttäuscht. Alles weitere hängt von dem Ausgang des erbitterten Kampfes ab, der sofort nach dem ersten Wahlgang auf der ganzen Front entbrannt und bei dem es sich darum handelt, ob die Linke einseitig gegen die Rechte stimmen wird. In dieser Hinsicht haben die Radikalen eine große Verantwortung, weil sie dadurch, ob sie ihre Stimmen für die Anhänger Poincarés oder für die Sozialisten in die Waagschale werfen, die Zusammenfassung der neuen Kammer erheblich beeinflussen können.

Daran allerdings, daß Poincaré, wie zu erwarten war, nach wie vor am Ruder bleiben wird, ist wohl nicht mehr zu zweifeln. Außenpolitisch bedeutet das die Fortsetzung des bisherigen Kurses, innerpolitisch die Fortsetzung des Kampfes gegen den Kommunismus. Innerhalb der Politik der neuen französischen Regierung wird die Politik der neuen Regierung, die hängt davon ab, wie groß der Frieden dienen wird, hängt davon ab, wie groß das Verständnis des neuen Kabinetts Poincaré für das Wohl der Nation ist. Die wichtigsten Aufgaben, die abhängt einer Lösung entgegengeführt werden müssen, sind die Dameservition und die Aufhebung der Wehrdienstbesetzung. In dieser Hinsicht ist der Erfolg der Gruppe Marin, die in der alten Kammer 72 Mandate inne hatte und die in der neuen Wahl bereits 72 Mandate erobern konnte, nicht bedenklich! Diese Männer stehen alle auf dem rechten rechten Flügel und wollen von der Politik nichts wissen.

Der Wahlausfall in den elassischen Kreisen hat in Paris große Bestürzung hervorgerufen. Obwohl die Führer der Autonomiebewegung, die für die volle Selbstverwaltung Elsass-Lothringens kämpfen, samt und sonders in französischen Gefängnissen sitzen, obwohl die Presse der Autonomisten unterdrückt wurde und eine Wahlpropaganda der Autonomisten überhaupt nicht möglich war, haben die Führer der Autonomiebewegung trotzdem beachtliche Stimmen auf sich vereinigt! Einmal von ihnen haben in der Stichwahl durchaus keine unangünstigen Stand. So erzielte z. B. der verhaftete Führer Hoffe in Colmar 8500 Stimmen, während der kommunistische Gegner nur 4000 Stimmen erhielt. In Straßburg wurden für den Autonomistenführer Dr. Müller 5107 Stimmen abgegeben, während die linke Seite von einem radikalen Kandidaten mit 3945 Stimmen eingenommen wird. Weitere bekannte Autonomisten, die beachtliche Stimmen erzielten, sind z. B. aus dem Elsass-Lothringen bekannte Rechtsanwalt K. a. b. l. i. n. g. und Buchdrucker Haus, für den in Gewerbe 5022 Stimmen abgegeben wurden. Das gibt den Wählern im Elsass den Charakter von Oppositionswahlen. Elsass-Lothringen blickt sich gegen das bisherige Regime auf und fordert eine stärkere Respektierung seiner Eigenart! Darum wird man in Paris nicht herumläufeln; es wäre deshalb bedauerlich, wenn Frankreich auch nach dem Wahlausfall die Politik der Unterdrückung der elassischen Autonomiebewegung fortsetzen wollte. Mit „deutschen Intrigen“ ist die Meinung im Elsass nicht zu erklären, die Autonomiebewegung ist nicht von außen in das Elsass hineingetragen, sondern sie ist von der Zentrale in Paris aus, eine wenig allseitige Politik großgezogen worden.

Der Umstand, daß die Hauptentscheidung über die Zusammenfassung der französischen Kammer erst am kommenden Sonntag fällt, macht es verständlich, daß unter den Parlamentariern, die in der Stichwahl stehen, sich auch zahlreiche bekannte Persönlichkeiten befinden. Nicht nur, daß die kommunistischen Führer sämtlich einen zweiten Wahlgang zu bestehen haben, auch der Führer der französischen Sozialisten Léon Blum muß einen zweiten Versuch machen, ein Abgeordnetenmandat zu erobern. Einer seiner Gegner, Franklin Bouillon, hat allerdings bereits zu seinen Gunsten verzichtet. Auch der Vorsitzende der Radikalen, Daladier, muß eine Stichwahl in Kauf nehmen; ebenso der jetzige Kriegsminister Painlevé. Wiedergewählt wurden bisher Briand, Herriot, Lardieu, der Handelsminister Bokanowski, der Marineminister Leygues, der französische Völkerbundsvertreter Paul Boncour, der Pensionsminister und Führer der extremen Rechtsrepublikaner Marin, der Kammerpräsident Bouillon, der Führer der Radikalen Malby, der frühere Kriegsminister Maginot und die elassischen Abgeordneten Pfleger, Seig und Oberkirch.

Die Verteilung der Mandate.

Paris, 24. April. Wie das Ministerium des Innern bekannt gibt, verteilen sich die von den Parteien im ersten Wahlgang eroberten 175 Mandate wie folgt: Rechtsstehende 13, Rechtsrepublikaner (Marin) 72, Linksrepublikaner 41, Rechte Radikale (Bouche), 13, Radikale 16, Sozialrepublikaner 4, Sozialisten 14, Kommunisten 0.

Der Wahlkampf im Fluß.

Ein Sonntag der Parteikundgebungen. — Der Wahlausfall der Deutschen Volkspartei.

Der letzte Sonntag stand für Deutschland im Zeichen der Wahlvorbereitungen. In Berlin gab die Deutsche Volkspartei in einer in der „Philharmonie“ veranstalteten Kundgebung ihren Wahlausfall bekannt, im Preussischen Landtage veranstalteten die Demokraten eine Wahlkundgebung, ferner veröffentlichten auch die Reichspartei des deutschen Mittelstandes und die Sozialdemokraten ihre Wahlausfälle.

Die volksparteiliche Veranstaltung in der „Philharmonie“ wurde von dem Senior der Partei, Geheimrat Professor Dr. Kahl, eröffnet. Der Kernpunkt der Ausführungen des Redners war ein Appell an die Wähler, wirklich zur Wahlurne zu gehen; Wahlrecht sei Wahlpflicht! Die Schlussansprache hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann. Der Minister führte aus, die Reichserhaltung bedinge, daß wir alle zusammenleben können im Reiche. Wenn Bismarck heute unter uns lebe, würde er kein Mann träumender Entfaltung oder verantwortungsloser Opposition sein, sondern sich mit allen Kräften der

Arbeit für Volk und Vaterland

widmen, gleichgültig, wer rechts oder links neben ihm stehe.

In dem Wahlausfall wird auf das Wert der Wiederaufbauarbeit hingewiesen. Danach heißt es:

Die Außenpolitik des Führers der Deutschen Volks Partei, Dr. Stresemann, ist von der überwiegenden Mehrheit des Volkes als die einzig richtige anerkannt. Kein Gegner der Deutschen kann verkennen, daß im Verlaufe weniger Jahre Deutschland in der Welt sich eine geachtete und geachtete Stellung zurückerobern hat. Die von uns dauernd bekämpfte Kriegsgeldpolitik hat sich zusammen mit dem Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung. Die von uns vertretene Verständigungspolitik hat schon zu zahlreichen Erleichterungen im besetzten Gebiet geführt. Darüber hinaus fordern wir vor allem die unverzügliche Befreiung der Wehrmacht von fremden Joch, die Abgabe des Saargebietes, eine extraktäre Gestaltung der Rheinlandverpflichtungen und die Befreiung der unangenehmen Grenzen im Osten. An dem Verlangen nach einer kolonialen Befähigung Deutschlands werden wir unverrückbar festhalten.

Zu übrigen fordert der Wahlausfall noch Steuererleichterungen, Befreiung der Befreiung der Landwirtschaft, organische Weiterentwicklung der Versorgung auf dem Wege zur Stärkung der Reichseinheit, und eine umfassende Neuordnung der gesamten Verwaltung.

Die Wahlkundgebung der Deutschen Demokratischen Partei

Im Landtag wurde mit einer Rede des Präsidenten des Landtages Dr. Fischer eröffnet. Redner erklärte,

die Demokratische Partei sei die Partei der Staatserhaltung und der Sammlung aller freigestellten Kräfte. Sie erhalte in diesem Wahlkampf die besondere Aufgabe, dahin zu wirken, daß die staatsbürgerlichen Kräfte des aufbauenden Bürgerturns sich nicht verzetteln. Redner betonte weiter die Verbundenheit der Sozialpolitik mit der Wirtschaft- und Finanzpolitik und fragte, warum keine Steuerentlastungen vorgenommen worden seien. Die Not der deutschen Landwirtschaft beruhe auf der Überforderung der deutschen Zinsfrage, die eine Folge der steuerlichen Überforderung und der zu geringen Kapitalneubildung sei.

Danach sprach der Spitzenkandidat des Wahlfreies, Potsdam 1, Chefredakteur Professor Georg Bernhardt, der die Bedeutung der demokratischen Führerauslese für die Wiedergewinnung von Macht und Ansehen hervorhob. Landtagsabgeordneter Chefredakteur R. n. s. l. e., Spitzenkandidat des Wahlfreies Potsdam 2, sprach sodann über die von der preussischen Regierung geleistete Arbeit.

Der Wahlausfall der Sozialdemokratischen Partei kritisiert die Arbeit der letzten Reichsregierung, fordert die Fortführung der Sozialpolitik und die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung. In dem außenpolitischen Teil des Wahlausfalls heißt es: „Die nächste Zukunft schon stellt uns vor dringende Aufgaben. Die Befreiung der Rheinlande von fremder Besatzung ist unaufschiebbar. Die Reparationszahlungen müssen erleichtert und endgültig begrenzt werden. Der Frieden muß durch Abklärung und Schiedsgerichtsbarkeit gesichert, der Völkerbund demokratisiert und zu einem wirksamen Instrument der Friedenssicherung gemacht, der Krieg als Mittel der Politik gestrichen werden.“

Der Wahlausfall der Reichspartei des deutschen Mittelstandes beschäftigt sich hauptsächlich mit Angriffen auf die Wirtschaftspolitik der Kommunisten.

Der Kampf um das Rota-Lied.

Calenders Entscheidung: Das Rota-Lied für die Deutschen herausfordernd und für die Polen beleidigend.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Elbberücksichtigung Calender gibt die Gründe bekannt, die für ihn beim Verbot des polnischen Rota-Liedes maßgebend waren. Darin heißt es, gegen die Rota als solche wäre nichts einzuwenden, aber sie enthalte Ausdrücke, die einen Teil der Bewohner des Wehrungsgebietes beleidigen und verächtlich machen, und das lasse sich mit der Genfer Konvention nicht vereinbaren, insbesondere, wenn das Abingen des Liedes antilich anbeholden werde. Beleidigend wirkten die Ausdrücke „Kein Deutscher wird uns in das Gesicht mehr speien.“ Dieser Passus könne leicht zu

Ausgrenzungen und tätlichen Angriffen

gegen die deutsche Minderheit Anlaß geben. Es fiel niemandem von der deutschen Minderheit ein, einen Polen ins Gesicht zu speien, weil die Deutschen in polnisch-berücksichtigten froh sein könnten, wenn sie auch hätten und von der polnischen Mehrheit nicht belästigt würden. Diese Stelle des Liedes sei übrigens auf für die Polen selbst beleidigend. Sie sollten schon mit Rücksicht auf ihre nationale Ehre von dem Singen eines Liedes, in dem von Speien ins Gesicht einer freien und unabhängigen Nation die Rede sei, ablassen.

Die Tendenz des Schreibens des Präsidenten Calender geht vornehmlich darauf hinaus, diese Stelle vom Rota-Lied auszuwaschen.

Zusammenstöße in Berlin-Neukölln.

Ein münchener Ueberfall auf eine Stahlhelm-Veranstaltung. — Errichtung von Baracken. — Zerstörung Verleite. — 60 Zwangsstellungen.

In Berlin-Neukölln kam es am Sonntag zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Stahlhelmen. Als eine Stahlhelmabteilung nach der Verlegung des in Neukölln veranstalteten Platzkonzerts den Rückzug antwort, wurde sie beim Uebermarsch von Kommunisten beschimpft und mit Steinen bedroht. Als der Chef der Prinz-Handjerys und der Hermannstrah hatten die Kommunisten aus Steinen und Geköhl fogar Baracken gebaut! Als Polizeibeamte die Verdränge befehligen wollten, wurden sie von Kommunisten angegriffen. Mehrere Polizeibeamte wurden bei verletzt. Die Beamten mußten von den Gummistülpeln Gebrauch machen und mehrere

Schredschüsse

abgeben. Bei den vorausgegangenen Angelegenheiten zwischen Kommunisten und Stahlhelmen gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verleite. Die Polizei nahm an

zwangsgewaltungen etc. zu der Verhaftung und organisierte Kommunisten, die übrigen behaupten, keinen Partei anzugehören. Die weniger belasteten Personen sind inzwischen wieder freigelassen worden; gegen andere dürfte Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben werden.

Rundschau im Ausland.

Die deutsch-österreichische Regierung will im Herbst anlässlich der 10-Jahresfeier der Errichtung Deutsch-Österreichs eine Amnestie erlassen.

Der russische Handelskommissar Mifojan erklärte, Rußland werde nach wie vor stütze an dem Außenhandelsverhältnis festhalten.

Das englische Arbeiterblatt „Daily Herald“ soll von einer der Partei nahestehenden Gruppe aufgekauft sein. Die parlamentarischen Führer der Arbeiterpartei demotivieren das Gerücht.

Die Regierungen Rußlands und Italiens haben nunmehr gleichfalls das Protokoll gegen den Giftgaskrieg unterzeichnet.

Bereinschaffung der politischen Ausländerverordnung?

Zeitungsmedien zufolge plant die polnische Regierung eine Vereinfachung der Ausländerverordnung des Staatspräsidenten vom 13. August 1926. Die neuen Vorschriften sollen die Ausgabe von Aufenthaltsgewilligungen durch die Verwaltungsbehörden erster und zweiter Instanz regeln.

Schlusssdienst.

Verhörung eines Kriegerdenkmals.

— Fürstberg a. D., 24. April. In der Nacht wurde das erst vor kurzer Zeit neu eingeweihte prächtige Kriegerdenkmal in dem Nachbarort Schönfließ völlig zerstört. Teilweise wird die ruhmvolle Tat mit dem Kommunistentag in Fürstberg in Zusammenhang gebracht.

Neue Zeugenvernehmungen im Stettiner Prozeß?

— Stettin, 24. April. Das Schwurgericht setzte heute nach der Pause am Montag die Verhandlung des Prozesses wegen der Ermordung des Knochbachers Schmidt fort. Wie verlautet, dürfte der Prozeß sich nach bis Ende der Woche ausdehnen; ebenso wird mit der Vernehmung neuer Zeugen gerechnet. Teilweise ist die Rede davon, daß außer Oberleutnant Knochbach auch Generaloberst v. Seede als Zeuge vernommen werden soll.

Ein internationaler Gauner verhaftet.

— Köln, 24. April. Ein bedächtiger internationaler Taschendieb aus Krakau, der von den verdienstlichen Strafbehörden gesucht wird, wurde hier bei einem Taschendiebstahl festgenommen. Auf dem Wege zur Polizei flüchtete der Verbrecher trotz seines verkrüppelten Fußes. Da er auf Murren nicht stehen blieb, schloß der Beamte und traf den Flüchtigen in die rechte Schulter. Der Dieb wurde darauf in das Krankenhaus eingeliefert.

Schwerer Unglücksfall. — Sieben Arbeiter verletzt.

— Wülheim (Ruhr), 24. April. In einem Hochofenbetriebe der Friedrich-Wilhelm-Hütte wurden sieben beim Formenwechsel beschäftigte Hochofenarbeiter von einer durch Wasserstoffgas entzündeten Stichflamme verletzt. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt. Zwei von ihnen erlitten schwerere Verletzungen, doch hofft man, sie am Leben zu erhalten.

Aufruhr im Rattowitzer Gefängnis.

— Rattowitz, 24. April. Im hiesigen Gerichtsgefängnis kam es zu stürmischen Auftritten der politischen Gefangenen, insbesondere der kommunistischen Häftlinge, die sich über ungenügende und schlechte Verpflegung beklagten. Lieder sangen und schrien sie in den Zellen verbarbarisiert. Vor dem Gefängnis sammelte sich eine riesige Menschenmenge. Die Besammlungen des Polizeidirektors und der Staatsanwaltschaft, mit den Gefangenen zu verhandeln, scheiterten; darauf wurden die Zellen von der Polizei gewaltsam aufgebrochen.

Die Eselreiterin.

14 Roman von Harry Schell.
Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Sie war die von ihm erwünschte. Frau Clairemont und Klothilde schauten einander eine Minute lang wortlos und mit geradezu entseizerten Zügen an. Dann brach der Sturm aus.

Er wandte sich zuerst gegen den Richterstatler.

„Wissen Sie sich vielleicht ein, Kolonel“, schrie sie von Klothildes Zinnen, daß ich diese Verleumdung meines Gatten für bare Münze nehmen soll. Noch kann ich nicht durchschauen, in welcher Absicht Sie zwischen mich und Gerhard treten, um uns gänzlich zu entzweien, aber das weiß ich und sage es Ihnen bei dieser Gelegenheit ins Gesicht hinein: Seitdem Sie uns mit Ihrem lieben Besuch in Rohrdorf überrascht haben, mit diesem Besuch, der zu einer lebenslangen Einnistung werden zu sollen scheint, haben Sie den denkbar schlechtesten Eindruck auf meinen Mann genommen. Mehr und mehr hat er sich von mir getrennt zurückgezogen, seine Nerven wurden immer überreizter, seine Stimmung unerträglich, bis eines Tages in der Kunstausstellung der geistige und körperliche Zusammenbruch erfolgte.

Ich aber erkläre Ihnen, Kolonel, daß ich Ihnen —

Frau Melanie umfachte ihre Tochter und schob sie sanft beiseite. Sie war um dieses weißstichigen als Klothilde und hatte längst gemerkt, daß es zwischen ihrem Schwiegersohn und diesem Abenteuer ein unbekanntes, geheimnisvolles Etwas geben müsse, das dem Kolonel eine gewisse Gewalt über Gerhard von Hasselwerde sicherte.

Sie wollte daher unbedingt verhindern, daß Eustachius, dem sie alles andere als freundschaftliche Gefühle für sich und Klothilde zutraute, noch mehr gereizt würde. „Nicht an dir ist es, mein liebes Kind, Erklärungen zu geben“, sagte sie, „sondern an unserem lieben Kolonel, ein Mann wie er wird nichts behaupten, was er nicht auch beweisen kann.“

Hilfe für die „Bremen“ unterwegs.
— New York, 24. April. Das dreimotorige Ford-Flugzeug mit den Besatzungen für die „Bremen“ startete früh 5 Uhr 10 Minuten in Seven Island nach Greenwich Island. Das Flugzeug wird von den Piloten Valden und Schiller geführt. Der Pilot Bennett ist an einer Lungenentzündung erkrankt und wurde mit einem Flugzeuge nach Quebec gebracht.

Abrechnung des Cabellfilms in den Vereinigten Staaten.

— New York, 24. April. Der britische Regisseur „Dawn“, der die Erziehung der britischen Kriegerin pflegte, ist von allen Kriegervereinen der Vereinigten Staaten, die unter der Direktion Voops stehen, zurückgewiesen worden, da er nicht zu den Hilfen, zurückgewiesen worden, da er nicht zu den Hilfen zu zählen sei, die das Publikum zu sehen wünscht.

Erzbischof Mora y del Rio gestorben.
— San Antonio, 24. April. Das Oberhaupt der katholischen Kirche Mexikos, Erzbischof Dr. José Mora y del Rio ist hier im Exil gestorben.

Der Stettiner Prozeß

Concille Zeugenaussagen. — Neue scharfe menschliche.

Der weitere Verlauf des Stettiner Prozesses wegen der Ermordung des Knochbachers Schmidt gestaltete sich äußerst bewegt. Während die Verteidigung auf dem Standpunkt steht, daß die Angehörigen der Arbeitsgemeinschaft sich als Soldaten fühlen konnten, erklärte Generalleutnant v. Panselsz kritisch, die Knochbach-Organisation seien nie Teile der Reichswehr gewesen. Dann wurde der frühere

Oberförster v. Bodungen

vernommen, der behauptete, 1920 mehrere Beprehungen mit Generalleutnant v. Panselsz gehabt zu haben. Panselsz wiederum versicherte, v. Bodungen nicht zu kennen.

Ueber den Inhalt der Unterredungen befragt, erklärte v. Bodungen, Panselsz habe ihm den Befehl erteilt, die vergrabenen Waffen unbedingt geheim zu halten und Verräter zu beseitigen. Daraus wieder nimmt Generalleutnant v. Panselsz das Wort, um mit erhobener Stimme festzustellen, er habe nie einen derart unangehörlichen Befehl erteilt!

Der nächste Zeuge, Mittelmeister a. D.

Freiherr von Voem

schließt sich der Aussage von Bodungen an. Die Organisation Knochbach habe die Waffen von der Reichswehr in Stettin und Stargard abholen können. General von Panselsz bemerkt dazu, daß die Reichswehr in diesem Falle die Waffen abholenden Leute als Beauftragte der Gutsbesitzer und nicht als Knochbachleute angesehen habe.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erklärte Freiherr von Voem, in Oberhessien habe die Organisation Heitz 1920 bis 1922 planmäßig

200 Vollstreckungen

an Verrätern zu vollziehen gehabt, die man jetzt als Gemeinorde bezeichne. Diese Vollstreckungen seien regelmäßig auf behördlichen Befehl erfolgt, auch sei der Breslauer Regierung über jeden Fall Bericht erstattet worden. Er selbst habe mit diesen Dingen nichts zu tun gehabt.

General Hoefel als Zeuge.

Die Organisation Knochbach in der Zeit der Polenankünde in Oberschlesien.

Zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts vernahm das Gericht alsbald den früheren Kommandanten des ersten Bataillons in Stargard, Oberst v. Hoefel a. D. Die Aussage des Zeugen deckte sich im allgemeinen mit der Darstellung des Generalleutnants von Panselsz. Oberst v. Hoefel bestätigte, daß die Reichswehr der Organisation Knochbach keine Waffen anvertraut habe. Soweit

Beweisen — kommen Sie nur selbst nach Wienwald hinaus. Da werden Sie alles beweisen finden. Ja, ja, so geht's, wenn man es mit den Leuten gut meint. Ich komme, Sie zu warnen, damit Sie nicht eines Tages vor eine vollendete Tatsache gestellt werden, ich gebe damit gewissermaßen meine alte Freundschaft für Gerhard preis, und zum Dank erhalte ich Vorwürfe und Beleidigungen. Gut — ich habe gesprochen, mein lieber Bruder.

Mit dieser seinem Versteck mit Kothäuten entnommenen Medaillon wandte Eustachius sich zum Gehen. Aber Frau Melanie vertrat ihm den Weg.

„Sie dürfen uns jetzt nicht in Ungewissheit lassen, Kolonel, so handelt kein Gentleman. Mein Gott, ist denn die Erregung meiner armen Klothilde nicht erklärlich, da sie aus Ihrem Mund erfährt, daß eine andere sich zwischen Sie und Ihren Gatten gedrängt hat.“

„Und ich kann es nicht glauben, Mutter“, brauste es in Klothilde noch einmal auf. Aber in ihr arbeitete lediglich die verletzte Eitelkeit und die neidvolle Wut gegen jene Unbekannte, als etwa Schmerz enttäuschter Liebe, ich kann es nicht glauben, Mama, daß Gerhard sich in dieser Richtung verfallen haben könnte. Während unserer Ehe hat er immer nur mich schön gefunden und niemals Interesse an einer anderen Frau gezeigt.“

„Mein Kind, in dieser Beziehung kann man auch für den besten Ehegatten nicht aufpassen. Du wirst nicht bei ihm, und wer weiß, welcher durchtriebene Mittel sich dieses Frauenzimmer bedient hat. Aber noch sind wir ja ganz und gar nicht unterrichtet. Sprechen Sie, Kolonel — ist sie jung und schön?“

„Oh, sehr jung und sehr schön!“

„Ich fühle es, Sie wollen mich verhöhnen, Kolonel.“

Klothilde konnte die Tränen der Wut nicht länger verbergen.

„Sie verhöhnen, Frau Klothilde, was hätte ich davon. Auch ich habe guten Grund, den Einfluß, den das junge Frauenzimmer auf meinen Freund Ger-

den Besitzern Waffen ausgehändigt worden seien, seien sie von der Waffenmeistererei hin und wieder in Anspruch genommen.

Als nächster Zeuge erschien Generalleutnant Panselsz, der Oberbefehlshaber des oberhessischen Grenzschießes während des dritten Polenauflandes im Mai 1921. Zeuge bestätigte, daß dem Grenzschieß damals Knochbach-Organisation unterstellt gewesen seien, die sich tapfer geschlagen und auch blutige Verluste in Kampf mit den Polen erlitten hätten. Ob zwischen Reichswehr und Knochbach Beziehungen bestanden hätten, wisse er nicht. Zur Beantwortung der Frage, was mit Verrätern geschehen sei, erklärte sich Zeuge für nicht kompetent; er habe damit nichts zu tun gehabt. Zeuge könne er über die Verhältnisse in Kommern nicht ausagen. Seiner Ansicht nach sei es vielfach vorgekommen, daß etwas gefordert wurde, was schwer durchzuführen war.

„Es war“, so erklärte er, „ihre verdammte Wut und Schuldigkeit, die Geheimhaltung mit allen Mitteln durchzuführen. Die Führer mußten einen besseren Lebensblick haben. Es handelt sich doch um Mannschaften, als geschlossene Verbände auf dem Bande untergebracht zu sein, und da ist es natürlich, daß sie als Soldaten galten und sich als Soldaten fühlten.“

Eine Erklärung der preussischen Regierung

Die preussische Regierung läßt amtlich erklären, daß entgegen der Aussage des Mittelmeisters a. D. von Voem im Stettiner Knochbach-Prozeß keine preussische Regimentsstelle, auch nicht der preussische Staatskommissar für Oberschlesien, einen Auftrag zu einem Gemeinord gegeben, oder eine Meldung von einem solchen Auftrag erhalten habe.



Dorus Myler,

der dieser Tage verstorbenen Nationalheld Hollands, der im staatlichen Seeservice 42 Schiffe aus schwerer Seerott befreit und 511 Schiffbrüchigen das Leben gerettet hat, ist am 19. d. Mts. gestorben.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 24. April 1925.
Oberpräsident Zimmer f. Am 61. d. Mts. starb in Breslau der bisherige Oberpräsident v. M. der preussischen Provinz. Oberpräsident Zimmer war bereits seit längerer Zeit an einem Magenleiden schwer erkrankt. Politisch gehörte der Vertreter der Sozialdemokratie an.

Der preussische Ministerpräsident Braun und der Innenminister Greizeritz haben der Witwe des Verstorbenen in Telegrammen ihr Beileid ausgesprochen.

hard ausübt, gedrohen zu sehen. Wir wollen uns lieber zu diesem Zweck verbinden, meine Damen. Leicht wird es nicht sein, sie aus dem Sattel zu werfen, denn sie sind verdammt fest drin. Und was das Schlimmste ist: man kann ihr nicht einmal eine Schlange bewellen oder sie eines herausfordernden Blicks oder Wortes beschuldigen, die schöne, junge Dame bleibt ganz unbewegt. Da sind keine Wünsche und keine Leidenschaftlichkeiten drin zu finden.“

„Das sind die gefährlichsten Seuchserinnen“, fuhr Frau Melanie auf, „die schmierig Wundstößel vertragen in Wahrheit alles — auch das Letzte.“

„Die Scheidung von der Frau, an deren Stelle Sie treten wollen“, lachte Klothilde mit hysterischem Lachen auf. — „Aber ich werde mit dieser Dame ein Ende machen, verlassen Sie sich darauf, Kolonel.“

„Das wäre sehr wünschenswert“, versetzte Eustachius trocken, „aber stellen Sie sich die Sache nicht leichter vor, als sie ist. Da sind andere, feststehende Vermögenswerte im Spiele, welche Gerhard von Hasselwerde diesem Mädchen vom ersten Augenblick an untertan gemacht. Eine merkwürdige Möglichkeit — ich selbst kann mich einmal behaupten, daß sie unbegründet ist — Erwägungen an die Vergangenheit, an eine weit zurückliegende Episode in Gerhards Leben.“

„Amerika“, lachte Frau Melanie, „jeder Zirkus, der unsirrig, entsteht auf, dieses Frauenzimmer, es in mir viel mehr als die Schuldnerschuld, an der er ein paar wertvolle Jahre verschwunden hat.“ Eustachius arbeitet in ihrer Werkstatt hin und wieder nach der Skulptur.

„Schablonen! — Zufall“, grinste der Kolonel, „ja, nennen wir es so, obwohl diese verwünschte Klothilde mehr sein könnte.“

Klothilde hatte während der letzten Verhandlung, welche die Unterredung angenommen, wie erwartet gefunden. Jetzt begriff sie offenbar die ganze Größe der Gefahr, die ihr drohte.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 24. April 1928.

Veranstaltungen und Festlichkeiten in der nächsten Zeit. Am 6. Mai findet das große Verbandstreffen der „Stolze Schrey“ statt, an dem sich auch der hiesige Verein mit einer recht stattlichen Zahl Mitglieder, die das System „Stolze Schrey“ unterstützen, unter gleichen Bedingungen beteiligen können. Am 13. Mai findet in Spangenberg abends 8 Uhr ein Festkonzert statt, an dem alle 15000 Kurzschriftkünstler aus allen Deutschen Kurzschriftvereinen teilnehmen. Am folgenden Sonntag, 13. Mai, findet in Spangenberg abends 8 Uhr ein Festkonzert statt, an dem alle 15000 Kurzschriftkünstler aus allen Deutschen Kurzschriftvereinen teilnehmen. Am folgenden Sonntag, 13. Mai, findet in Spangenberg abends 8 Uhr ein Festkonzert statt, an dem alle 15000 Kurzschriftkünstler aus allen Deutschen Kurzschriftvereinen teilnehmen.

Verdämmerungsverein. Bei der Mäandigkeit des hiesigen Verdämmerungsvereins hat die Bewegung in der letzten Zeit sehr zugenommen. In Orten, denen der Gedanke an Verdämmerung fremd war, sind Verdämmerungsvereine in anscheinend großer Zahl entstanden. So zählen die Vereine in Gernsheim, deren Einwohnerzahl weit hinter der Spangenberg liegt, über 100 Mitglieder. Überall regt sich das Interesse an der Verdämmerung. Auch unser hiesiger Verdämmerungsverein hat in der letzten Zeit sehr zugenommen. In Orten, denen der Gedanke an Verdämmerung fremd war, sind Verdämmerungsvereine in anscheinend großer Zahl entstanden.

Potsdamer Großes Mädchenhaus. Erziehungsheim und Schule. Knabenhaus, Mädchenhaus, Kindertagesstätte, Schülerheim, Potsdam, Eingang: Kuppelbau, Lindenstraße 34a. Gegründet: Potsdam 1435. Das Potsdamer Große Mädchenhaus, das frühere Große Militärknabenhaus in Potsdam, gegründet 1724 von Friedrich Wilhelm I., ist Erziehungsheim und Schule für bedürftige Kinder. Es ist Erziehungsheim und Schule für bedürftige Kinder. Es ist Erziehungsheim und Schule für bedürftige Kinder. Es ist Erziehungsheim und Schule für bedürftige Kinder.

Die Kandidaten der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes. Wie uns die R. D. M. (Wirtschaftspartei) mitteilt, sind auf ihrer Kandidatenliste für den Wahlkreisverband Hessen-Nassau aus Kassel und Umgebung vertreten: Reichstagskandidat Karl Klepper, Apotheker, Kassel; Konrad Koch, ehemaliger Schneidermeister, Kassel; Wilhelm Badmann, Drogeriebesitzer, Bad Nauheim; Reichstagskandidat Karl Wasmuth, Tischlermeister, Kassel; Karl Häusling, Kaufmann, Vorsitzender des Verbandes des Obst- und Gemüsehändler für Kassel und Umgebung, Kassel.

Verammlung. Am Montag abends versammelten sich die Vertrauensleute der R. D. M. der Ortsgruppe Spangenberg in der Stadt Frankfurt. Die Versammlung war von sämtlichen Vertrauensleuten besucht und wurden die Wahlvorbereitungen besprochen und neue Mitglieder aufgenommen. Die Angehörigen sprachen sich besonders über das Erscheinen der Demokratischen Wochenzeitung „Für Staat und Volk“ aus. Auch von den umliegenden Ortsgruppen trafen täglich neue Anmeldungen für den Bezug dieser Wochenzeitung ein. Ein Zeichen dafür, dass der Mittelstand, der seither immer durch die Demokratische Partei vertreten worden ist, immer mehr

der Überzeugung wird, daß ein Zusammenschluß aller dem Mittelstand angehörigen Männer und Frauen unbedingt notwendig ist und daß seine Belange am besten nur in der Demokratischen Partei vertreten werden können. Es wurde auch die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Mit den getroffenen Vorbereitungen des Vorstandes für die Wahl war die Vertrauensmänner-Versammlung einverstanden. Die Partei darf auch in Spangenberg dem Erfolg dieser Arbeit für die kommenden Wahlen mit der besten Hoffnung entgegengehen.

Die Wetterlage. Ueber dem Kontinent ist der Druck fast angefallen. Westlich Englands zieht ein kräftiger Tiefdruck heran, an dessen Vorderseite bei südlichen bis südwestlichen Winden die Temperaturen stark ansteigen. Sein Einfluß wird zunächst noch nicht so stark sein, daß er nennenswerte Bewölkung und Niederschläge bringt.

Messungen. Am vergangenen Sonnabend fand in der Bahnhofshalle zu Messungen eine Versammlung der Vertrauensmänner der R. D. M. des Kreises Messungen statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Es wurde zunächst die Neuwahl des Kreisvorstandes vorgenommen. In den Vorstand sind gewählt: Förster Stein Spangenberg, Lehrer J. Müller-Messungen, Oberlandjäger Heiler-Messungen, Lehrer Gellius-Messungen, Ingenieur Giebel-Heinebach, Schlossermeister Brinmann-Rhünda. Die Versammlung gab zunächst ihrer Freude darüber Ausdruck, daß Herr Landrat Dr. Schuster als Kandidat bei dem Wahlvorsatz der Reichstagsliste der R. D. M. nominiert ist. Allgemein wurde festgestellt, daß die Arbeit der demokratischen Sache im Kreise einen guten Fortschritt nimmt und daß die Partei durch größere Anmeldungen von Mitgliedern dem Wahlkampf mit dem größten Interesse entgegensteht. Besonders freudig wurde es begrüßt, daß Herr Reichsminister a. D. Dr. Reinhold, der Spitzenkandidat der Demokratischen Reichstagsliste im Wahlkreis Hessen-Nassau-Waldes-Beglar am 9. Mai abends 8 Uhr im Kronensaal in Messungen sprechen wird. Am 13. Mai findet eine demokratische Versammlung in Spangenberg bei Vertram statt. In dieser Versammlung wird der zweite Kandidat der Reichstagsliste, Herr Schlossermeister Schanz-Frankfurt-M. sprechen. In unserem Kreise werden noch die bisherigen Abg. der Demokratischen Partei im Preussischen Landtag Herr Gahwiler-Goll und Herr Rektor Becker in verschiedenen Versammlungen die Ziele der R. D. M. bekannt geben. Aus dem Kreise der demokratischen Freunde wurde es begrüßt, daß im Kreise Messungen die demokratische Wochenzeitung „Für Staat und Volk“ herausgegeben wird. Aus allen Teilen des Kreises wünschten die Freunde der Demokratischen Partei auch bis in den kleinsten Orten Versammlungen. Vom Vorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen mit dem Hinweis darauf, daß auch in diesem Wahlkampf die R. D. M. ihre Arbeit nur in sachlicher und ruhiger Weise durchführen würde und sie ebenso wenig wie in den vergangenen Jahren sich an einer Propaganda mit ihren üblen Erscheinungen beteiligen wird.

Aus Stadt und Land.

Gedächtnisabend 70 Jahre alt. In Berlin feierte der Rhyfiter Geheimen Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. Brand seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Reichspräsidenten in einem Handschreiben der Adressen des Reiches verliehen. Der Reichsfunkler hat dem Jubilar seine herzlichsten Glückwünsche aussprechen lassen.

Nebel über der Elbe. Auf der Elbe herrscht ein außergewöhnlich starker Nebel. Seit vielen Stunden ist kein Seesicht mehr an die Stadt Hamburg heran gekommen. Auch der untere Elbe-Fluß und die Passagierverkehre ist vollkommen gestört. Das Einholen von Seeschiffen mußte eingestellt werden. Der Nebel erstreckt sich bis unterhalb Brunsbüttels.

Lebt Kinder nicht ohne Aufsicht! In Drahnitz (Grenzmark) ließ das Arbeiterpaar Naft seine beiden ein- und zwei Jahre alten Kinder allein daheim und heizte beim Fortgang zur Arbeit noch einmal den alten Ofen nach. Beide Kinder erstickten in dem Rauch, der aus einer schadhaften Stelle des Ofens in das Zimmer gedrungen war.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse. In Frankfurt a. M. ist die diesjährige Frühjahrsmesse heute eröffnet worden. Das Ergebnis der ersten Tage war unter Berücksichtigung der ungünstigen Konjunkturlage befriedigend. Gute Nachfrage bestand bei Leder- und Galanteriewaren. Zu größeren Abchlüssen ist es am ersten Tage aber noch nicht gekommen. Die Schuh- und Lederindustrie war sehr beschäftigt. Der Markt leidet unter dem Vorherrschaft des Schuhfabrikanten-Verbandes, so daß die Beschäftigung unvollständig blieb. Zu größeren Abchlüssen ist es bisher nicht gekommen. Die Gruppe der bearbeitungsmaschinen fand hiesiger Interesse. Der Besuch der neu entstandenen Kunstgalerie war sehr lebhaft. Unentschieden war es teilweise schon zu größeren Abchlüssen gekommen ist. Das Bild der Frühjahrsmesse ist zunächst noch wenig überblicklich.

Großfeuer durch Kurzschluß. In der Nacht sind in Biebingen bei Donaueschingen fünf landwirtschaftliche Anwesen einem Feuer, das trotz der Windstille mit großer Schnelligkeit um sich griff, zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte gerettet werden, während ein großer Teil der landwirtschaftlichen Geräte sowie sämtliche Futter- und Getreidevorräte den Flammen zum Opfer fielen. Die Brandursache dürfte Kurzschluß sein.

Ein Kirchenstich für Lappaland? Der norwegische Pfarrer Strömme hat eine Eingabe auf Anschaffung eines Kirchenstiches für die Bevölkerung von Finnmarken eingereicht. Eine derartige Einrichtung sei besonders für die Inseln am Eismeer unbedingt notwendig. Die Bevölkerung Finnmarkens hat bis zu 100 Kilometer lange Wege bis zur nächsten Kirche zurücklegen müssen, weshalb viele Ehen ohne Trauung geschlossen

werden müssen und viele Kinder aufwachsen, ohne gelehrt zu sein. Das Schiff könnte gegebenenfalls außer als Kirche auch als Bibliothek eingerichtet und schließlich noch für Samariterdienste ausgerüstet werden.

Zomboff wieder einmal verhaftet. Nach einer Meldung aus Luxemburg hat die Gendarmerie in Arlon (Belgien) Alexander Zomboff verhaftet, weil seine Papiere nicht in Ordnung waren. Zomboff ließ sich nicht im geringsten aus der Ruhe bringen und machte nur einige spöttische Bemerkungen über die neueste Episode in seinem abenteuerlichen Leben.

Ein deutsches Flugzeug in Südfrankreich verunglückt. Nach einer Meldung aus Perpignan hat ein deutsches Flugzeug der Linie Marseille-Barcelona in einem Sturzflug in der Nähe des Dorfes Boulou (Département Pyrénées-Orientales) landen müssen. Der Apparat sei beschädigt, die Passagiere unversehrt.

Schmuggler organisieren einen regelmäßigen Flugdienst. Die englischen Zollbehörden an der Küste haben festgestellt, daß ein wohlhabendes Schmuggler- Syndikat einen regelmäßigen Flugdienst von Holland nach der englischen Küste nördlich von Harwich eingerichtet hat, um in großen Mengen Seide, Saccharin, Barbitum, Arzneymittel, Morphium und Kokaïn, deren Einfuhr entgegen verboten ist, über die hohen Einfuhrzölle zu untergehen, nach England einzuschmuggeln.

Bombenanschlag auf einen Bezirksvorsteher in Jugoslawien. Nach Privatmeldungen wurde in der Nacht auf den dortigen Bezirksvorsteher während dessen Aufenthalt in der dortigen Polizeistation verübt. Die von unbekannten Tätern in der Finsternis auf offener Straße gelegte Bombe explodierte in unmittelbarer Nähe der Polizeistation. In den umliegenden Gebäuden wurden die Fenster zertrümmert und die Mauern beschädigt. Der Bezirksvorsteher blieb jedoch unverletzt. Im Laufe des Tages wurden mehrere Personen unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Anschlag verhaftet.

Wird Front verboten?

Zusammentritt des Reichstagsausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung.

Der Ständige Ausschuss des Reichstags, der für die Zeit außerhalb der Plenartagungen und nach Beendigung der Wahlperiode bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung gegenüber der Reichsregierung eingesetzt ist, versammelte sich am Dienstag, um über das Ersuchen des Reichsinnenministers von Kündel auf Verbot des Reichstagsfraktionsverbundes und der ihm angeschlossenen Organisationen zu beraten. Im Verlaufe der Sitzung dürften die Vertreter der Landesregierungen die Gründe darlegen, aus denen sie — mit Ausnahme Bayerns und Württembergs — das Ersuchen des Reichsinnenministers ablehnen und den Staatsgerichtshof zur Entscheidung anrufen zu müssen glauben. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Einbringung eines Antrags, in dem der Reichsinnenminister um die Zurücknahme des Erlasses ersucht wird.

Schweres Erdbeben in Griechenland.

Korinth fast völlig zerstört! — Die Bevölkerung mußte die Nacht unter freiem Himmel verbringen.

Vom Balkan wird eine neue Erdbebenkatastrophe gemeldet. Diesmal ist Griechenland heimgeschlagen worden. In der Stadt Korinth sind fast alle Häuser zerstört. Nur die neueren Häuser haben dem Beben standgehalten, aber auch sie sind schwer beschädigt. Die Bevölkerung mußte die ganze Nacht unter freiem Himmel verbringen. Das Armenhaus ist vollständig vernichtet. Die Stadt ist ohne Licht. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest; bisher sollen 200 Todesopfer zu beklagen sein. Ein schwerer Erdstoß wurde auch in Lutrakia wahrgenommen. In Kalamaa stürzten 50 Häuser ein. In Rhymia wurden gleichfalls zahlreiche Häuser beschädigt.

Der Ruhrschiedspruch verbindlich erklärt.

Der Reichsarbeitsminister hat nach dreitägiger Verhandlung den Schiedspruch im Ruhrbergbau im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Die in der letzten Woche geführten Verhandlungen haben bekanntlich zu einer Annäherung der Parteien nicht geführt. Der Reichsarbeitsminister glaubte daher, den Schiedspruch verbindlich erklären zu müssen, um das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft vor die mit einem Lohnkampf im Ruhrbergbau verbundenen Gefahren zu bewahren.

Flug über den Nordpol

Von Alaska nach Spitzbergen. — Fünftägige Fahrt in der Wildnis.

Der amerikanische Hauptmann Wilkins, der bereits in den Jahren 1926 und 1927 vergeblich den Versuch unternommen hatte, den Nordpol von Alaska nach Spitzbergen zu überqueren, hat nunmehr einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

Aus Green Harbour auf Spitzbergen ging eine Nachricht ein, daß der Amerikaner Wilkins, von Alaska kommend, dort gelandet sei. In seiner Begleitung befand sich Leutnant Ellison. Sie haben den Nordpol überflogen; wegen schlechten Wetters mußten sie auf einer kleinen Insel nördlich von Spitzbergen zwischenlanden, und waren gezwungen, dort volle fünf Tage zu bleiben, ehe der Flug nach Green Harbour fortgesetzt werden konnte. Die Flugzeit über den Pol hat 21 Stunden in Anspruch genommen; Green Harbour liegt an der Westküste Spitzbergens und ist Zentrum der Kohlenindustrie. Einzelheiten über das Ergebnis des Fluges fehlen noch.

Damit ist der Nordpol zum dritten Male überflogen worden.

Sport.

Die deutschen Waidlaufmeisterschaften wurden am letzten Sonntag zur Durchführung gebracht. Die Meister der deutschen Sportbehörde die in der Nähe von Weimar ausgetragen wurde, gewann der norddeutsche Hülse-Hamburg, der seinem Verein, Weimar, auch die Mannschaftsmehrfach gewonnen. Am gleichen Tage wurde in Götting die Waidlaufmeisterschaft der deutschen Turnerschaft zum Ausklang gebracht. 72 Läufer starteten, darunter der in letzter Stunde erst gemeldete vorjährige Meister Schumburg. Dieser übernahm vom Start weg die Führung, verlor sie aber bald, aber sich, seinen Vorsprung und erreichte als überlegener Sieger vor Helber-Stuttgart und Braunschweig das Ziel.

Die deutsche Meisterschaft der deutschen Turnerschaft fanden die Damenmannschaften der Berliner Turnerschaft und die norddeutsche Fußballmeisterschaft der deutschen Turnerschaft fanden sich in der Vorrunde Rotbus 1861 und Rotbus 1862. Mit 3:0 blieb Rotbus sicher.

Sport-Ecke.

Fußball.

Spangenberg 1. — Rehrenbach 1. 0:0

Trotz des anhaltenden Regens der morgens um 10 Uhr einsetzte, traten obige Mannschaften am vergangenen Sonntag gegenüber. Spangenberg spielte zum ersten Male, zeigte aber trotzdem gegen die eingespielte Rehrenbach

bacher Mannschaft ein gleichwertiges Spiel. Auf und ab wogte der Kampf, doch ein Resultat konnte bis zur Halbzeit nicht erzielt werden. Die 2. Halbzeit begann Spbg. mit einem etwas lebhafterem Tempo und hätten auch das erste Tor des Tages für sich buchen können, wenn der Schiedsrichter nicht anders entschieden hätte. Dies war eine unbedingte Fehlentscheidung. Der weitere Kampf widmete sich zum größten Teil vor Rehrenbachs Tor ab. Aber der Torwächter von Rehrenbach ist auf der Hut und fällt sämtliche Bälle, wobei ihm die Verteidigung noch gut zur Seite steht. Dann ertönt der Schlußpfiff. Das Ergebnis ist 0:0. — Im großen und ganzen muß man sagen, daß die Spbg. Mannschaft einen ziemlich zusammenhang hatte, doch müssen einzelne Spieler noch etwas mehr auf ihrem Plage bleiben.

Handball

Gensungen 1 — Spangenberg 1 10:0

Eine unerklärliche Niederlage mußte am vergangenen Sonntag unsere hiesige 1. Elf in Gensungen erfahren. Wenngleich auch Spangenburgs Verteidigung Müller-Doppach fehlte und noch der Umstand mitsprach, daß die meisten Spangenger Spieler auf dem total aufgeweichten Lehnboden in Turnschuhen spielten, wogegen die Gensunger durchweg Fußballschuhe trugen, ist dieses Ergebnis eine große Ueberraschung. Mag letzten Endes auch noch das mitgesprochen haben daß vor Beginn des Spieles die Sieger-Punkte der Spbg. Mannschaft zugesprochen wurden,

da Gensungen wegen Differenzen mit der Gausleitung keine Bälle vorzulegen. Das Spiel gilt also trotzdem für Spbg. gewonnen. Der Schiedsrichter Hr. Schreier u. a. in der Mitte sehr glatt und naß war, ließ natürlich die Spangenger Mannschaft, die das Dreimannspiel bevorzugte, glatt in Nachteil kommen, während sich die Gensunger den Verhältnissen gut anpaßten und ein ruhiges, raumgreifendes Flügelspiel zeigten. . . . Wer aber annimmt, daß das Spiel einseitig gewesen sei, der ist viel gesteigertem Tempo geht der Kampf auf, der ist fast ausgeglichen, aber das unnütze Dreimannspiel, ungenaues Werfen usw. verhindern für Spangenberg jeden Erfolg. — Wir sehen also hieraus, daß die Niederlage zum großen Teil auf die ungünstigen Verhältnisse zurückzuführen ist und sind überzeugt, daß unsere Mannschaft am kommenden Sonntag gegen die 1. Henschel-Mannschaft Kassel alles wieder gutmachen wird.

An alle Handballspieler!

Jeden Abend von 6 Uhr ab
Training auf dem Sportplatz.

Werner, 1. Spielführer



Todes-Anzeige

Sonabend, den 21. April entschlief sanft und Gott-
ergeben unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
und Onkel

der Gerichtsvollzieher i. R.

Karl Friedrich Wilhelm Weschke

Kriegsveteran von 1866/70/71

im 83. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Spangenberg, Kassel, Wengeroehr, Charlottenburg,
den 22. April 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoh, den 25. April nachm. 2 Uhr
von der Leichenhalle aus statt.

Empfehle:

bestes Rindfleisch Pfd.	1.— Mk.
Schweinefleisch „ von	0.80 „ an
Hackfleisch „	1.10 „
mgr. Speck ohne Rippen Pfd.	1.15 „
fetten Speck	1.05 „
beste Leberwurst	80 „
beste Blutwurst	80 „
Schinken roh und gekocht in Querschnitt 1/2 Pfund	50 „
bestes Wurstefett Pfund	70 „
bei 5-Pfund-Abnahme	65 „

August Meurer

Mehlgemeister

Oberförsterei Spangenberg

verkauft am Sonnabend, den 28. April von 10 Uhr
ab auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei aus
der Försterei Dörnack, Distrikt 68, Försterei Mörschhausen,
Distrikt 124 u. Försterei Glafebach, Distrikt 70, 80, 82 u. 85:

- 1 rm. Eichen-Nußschneit II. Kl. in Rollen 2 m lg.
- 1 „ Eichen-Knüttel
- 1 „ Buchen-Scheit
- 13 Stk. Fichten-Stämme 1a bis 2b mit 3,43 fm.
- 10 „ Fichten-Stangen I. Kl. „ 0,90 „
- 10 „ „ II. „ „ 0,60 „
- 13 „ „ III. „ „ 0,45 „
- 5 rm. Fichten-Scheit und Knüttel.

Das altberühmte

Köfritzer

Schwarzbier

trinken Blutarme
und Gesehnde.
Es unterstützt
gesunde Blutbildung.
Es sorgt für Kräftigung.

Das altberühmte Köfritzer Schwarzbier ist erhältlich durch
Drogerie W. Schallas und Gahrtschmidt W. Klein in
Spangenberg und in allen durch Schilder und Plakate kennt-
lichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte
Köfritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-
Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

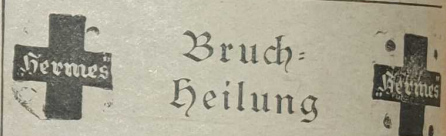
Fahrräder, Nähmaschinen
billig bei
Richard Mohr.



Niemals ist, nur in der
bekannten Packung
mit dem Henkel-Löwen.
Henko ist ein Mischgetränk erquickender und be-
sonders köstlicher! Seit 50 Jahren wird Henko-
Mischgetränk in gleichbleibender Güte hergestellt.

Gemischter Chor
„Liederkränzen“
Donnerstag ab 9 Uhr
Gesangsstunde
Der Vorstand

Donnerstag früh
frische Schellfische
holländische Heringe
frische Büdlinge
Richard Mohr.



Bruch-Heilung
ohne Operation, ohne Berufsstörung
wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen
in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Fällen
bestätigt.
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkels, Nabel-, Narben-,
Bauch- und Wasserbrüche.
Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer
aus oder werden auf Wunsch zugelandet, z. B.:
Teile Ihnen mit, daß ich seit Jahren kein Bruchband mehr
tragen muß und die Arbeit nicht und sage Herrn Dr. nochmals
meinen besten Dank für die Heilung meines Bruches. Fritz Vicker-
gut, Waldrade Pan. 24. 11. 27.
Meine Brüche, ein Leisten- und ein fast faustgroßer Wasser-
bruch, bestanden seit ca. 5 Jahren, nun bin ich sie beide los und
fühle nichts mehr davon. Der Wasserbruch verstand nach einer
einmaligen Behandlung. Witz. Jansen, Herbern bei Ham-
i/28. 24. 11. 27.
Dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische
Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre
Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit aus-
beiwirken verrichten. C. A., Riddingshausen b. Herbern
Ar. Gießen. 20. 12. 27.
Sprachstunde unseres Vertrauens-Arzt in:
Rebra: Freitag, 27. April, vorm. 9-1 Uhr und nachm.
2-7 Uhr, Bahnhof Hotel Schiller.
„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruch-
behandlung, G. m. b. H. Hamburg, Eilbude 6
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Kopfsalat feste Köpfe a. 20
Radieschen Päckchen 20
Stiefmütterchen u. Vergißmeinnicht
Gemüse und Blumensamereien
offeriert
Salzmanscher Gartenbaubetrieb
Fernruf 36

Ordnung
betreffend die Regelung des Feuerlöschwesens in der
Stadtgemeinde Spangenberg.
Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben
wessens in der Stadtgemeinde Spangenberg beschließen
auf dem Rathaus eingesehen werden kann. Diese Ver-
ordnung tritt (unter Aufhebung der Ordnung vom 28. 11.
1907) am 1. 7. 1928 in Kraft.
Spangenberg, 21. 4. 1928